

# Augenblick

Sommerausgabe September 2023



## Entlastung für alle

---

Die Tagesbetreuung bietet Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen eine Auszeit

## oase.kleinbasel

---

Im Kleinbasel entsteht das etwas andere Mehrgenerationenzentrum

## Beruf Fachfrau Gesundheit

---

Miriam Premiati erzählt aus ihrem Arbeitsalltag im dandelion

## Endlich sind sie da

---

Vier Zwerghühner sorgen für schöne Momente und wecken Erinnerungen

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Und schon ist er wieder vorbei, der Sommer 2023. Einige Hitzetage, mehrere Sommergewitter und unzählige schöne Erinnerungen hat er uns beschert. Gerne möchten wir Sie einen Augenblick an den Erinnerungen teilhaben lassen.

Bereits die Frühlingsausgabe unseres Magazins war mit der Vorstellung unserer Samtpfoten sowie der Sozialhündin Emmy tierisch. Und so geht es weiter: Im Sommer sind nämlich vier Zwerghühner bei uns eingezogen, die sich bereits bestens integriert haben. Das war aber noch lange nicht das einzige Highlight, denn erneut durften einige unserer Bewohnenden schöne Ferientage in Wildhaus verbringen. Toll sind die Tage im dandelion auch für Margret Rey, eine unserer zwölf Gäste in der Tagesbetreuung. Ihr Mann berichtet in dieser Ausgabe über den etwas harzigen Start und wie es ihnen beiden nach rund eineinhalb Jahren bei uns geht.

Ein grossartiger Sommer war es auch für unsere ehemalige Lernende Miriam Premiati, denn sie hat im Juni ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit erfolgreich abgeschlossen und arbeitet nun als Festangestellte in unserem Team, was uns sehr freut. Sie gibt uns hier einen Einblick in ihren Alltag und erzählt, was sie an der Arbeit im dandelion besonders schätzt.

Ebenfalls einen Einblick in seine Tätigkeit als «Heimpsychiater» gewährt uns Dr. Andreas Studer und spricht dabei auch das Thema Medikamentenabgabe an.

Und dann ist da auch noch unser Herzensprojekt, die oase.kleinbasel – das etwas andere Mehrgenerationenzentrum. Gerne möchten wir Ihnen das Projekt hier näher vorstellen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und grüssen Sie herzlich

Henri Gassler

Renato Bucher

Stephan Scheurer

Geschäftsleitung dandelion

## Die Tagesbetreuung schafft einen grossen Mehrwert



**Die Betreuung von demenzkranken Menschen zuhause kann sehr anspruchsvoll und teilweise auch belastend sein. Hier setzt das dandelion mit seiner spezialisierten Tagesbetreuung an: Tagesgäste werden liebevoll betreut, ihre pflegenden Angehörigen unterstützt und entlastet.**

Mit der Tagesbetreuung bietet das dandelion zwölf Gästen jeweils während ein paar Stunden oder eines ganzen Tages eine Tagesstruktur. Ein interdisziplinäres Team betreut und pflegt die Betroffenen und bietet ihnen eine abwechslungsreiche Alltagsgestaltung. Vor rund eineinhalb Jahren stiess Herbert Rey auf das Angebot und nutzt dieses seither, da er die 24-Stunden-Betreuung seiner Frau allein nicht mehr bewältigen kann. Mittlerweile ist Margret Rey vier Tage pro Woche im dandelion.



### Eine wertvolle Luftveränderung

Am Anfang musste Herbert Rey Überzeugungsarbeit leisten, da seine Frau zunächst nicht in die Tagesbetreuung wollte. Jeweils am Morgen erklärte er ihr, dass sie mit anderen Frauen Kaffee trinken, reden und spazieren gehen könne. Und blieb dann für ein paar Stunden mit ihr dort. Heute geht sie gerne und bleibt jeweils alleine im dandelion. «Wenn ich sie am Morgen bringe, dann begrüsst sie zuerst mal alle anderen. Nach einem Birchermüesli und einem Organgensaft geht sie am liebsten im Garten spazieren. Obwohl sie sehr gerne zuhause ist, gibt ihr die Tagesbetreuung eine wertvolle Luftveränderung», sagt Herbert Rey. Neben betreuten Spaziergängen gibt es weitere Gruppenaktivitäten wie Basteln, Singen oder Backen. Auch wenn seine Ehefrau aufgrund ihrer fortgeschrittenen Demenz nicht mehr

daran teilnehmen kann, bietet ihr die Tagesbetreuung einen grossen Mehrwert, sagt Herbert Rey: «Wenn ich sie abhole, macht sie einen zufriedenen Eindruck. Früher war sie öfters traurig, das ist heute nicht mehr der Fall.»

### Entlastung und Freiraum für Angehörige

Nebst der Betreuung können die Tagesgäste weitere Dienstleistungen wie Coiffeur- oder Podologietermine in Anspruch nehmen. Für die pflegenden Angehörigen bedeutet das eine enorme Entlastung. Margret Rey ist jeweils am Dienstag und am Wochenende zuhause, die restlichen Tage verbringt sie im dandelion. «Dieser Freiraum ermöglicht es mir, sportlich aktiv zu bleiben, Freunde zu treffen, den Kontakt zu meinen Grosskindern, Kindern und deren Partner:innen zu pflegen oder auch mal essen zu gehen. Ich habe wieder Zeit für andere Dinge, die ich gerne mache. Zudem muss ich mich um den Haushalt kümmern und Wäsche machen, putzen oder Rechnungen zahlen.»

«Dank der Tagesbetreuung habe ich wieder Zeit für Dinge, die ich gerne mache.»

Herbert Rey ist deshalb sehr dankbar für dieses Angebot. Ohne wäre es für ihn nicht mehr möglich, seine Frau zu betreuen: «Die Tagesbetreuung und auch die Treffen mit allen Betreuer:innen, Betroffenen und deren Partner:innen, die wir ein-, zweimal pro Jahr haben, sind sehr wertvoll. Ich schätze das Angebot sehr und würde die Tagesbetreuung allen empfehlen, die in den eigenen vier Wänden eine Person betreuen müssen.»



# Kinderhospiz, Pflege, Wohnen: Im Kleinbasel soll die oase.kleinbasel entstehen

Mitten im Kleinbasel soll bis ins Jahr 2027 das etwas andere Mehrgenerationenzentrum oase.kleinbasel entstehen. Gemeinsam möchten die drei Partner – das dandelion, der Verein «Mehr Leben» und die Riehenring 91 AG – verschiedene Dienstleistungen und Wohnangebote unter einem Dach vereinen und künftig in verschiedenen Bereichen Synergien nutzen.

Die oase.kleinbasel soll ein Zentrum werden, in dem die Pflege von Menschen mit Demenz und die Pflege von Kindern mit lebenslimitierenden Krankheiten vereint, neue Wohnformen und Dienstleistungen angeboten und eine Öffnung ins Quartier ermöglicht werden. «Zwischen den verschiedenen Bereichen gibt es viele Gemeinsamkeiten. Einerseits ist die Pflege von Kindern der Betreuung von Menschen mit Demenz sehr ähnlich. Andererseits bieten wir unterschiedlichen Menschen ein Zuhause auf Zeit, in dem sie professionell und liebevoll gepflegt, betreut und entlastet werden», so Sibylla Kämpf, Vorstandsmitglied des Vereins «Mehr Leben».

## Alles unter einem Dach

Die oase.kleinbasel ist ein gemeinsames Projekt des dandelion, des Vereins «Mehr Leben» und der Riehenring 91 AG. Das etwas andere Mehrgenerationenzentrum erstreckt sich vom dandelion an der Sperrstrasse bis zum Hotel du Commerce am Riehenring. In einem Neubau erhalten Kinder und Jugendliche mit lebenslimitierenden Krankheiten ein Zuhause auf Zeit. Eltern können sich während des Aufenthaltes ihrer Kinder im Hotel du Commerce vom herausfordernden Alltag erholen. Darüber hinaus sollen im Hotel neue Wohnformen entstehen und Dienstleistungen einen Platz finden, die nicht nur dem Zentrum, sondern auch dem Quartier zugänglich sind. Für Menschen mit Demenz werden in einem Erweiterungsbau des dandelion zusätzliche Plätze geschaffen. Im Zentrum der Oase ist ein Aussenbereich geplant, der für alle Bewohnenden des Zentrums und des Quartiers zugänglich ist.

## Mehrwert für Menschen mit und ohne Pflegebedarf

Aufgrund der unterschiedlichen Kompetenzen der drei Partner können in Zukunft in verschiedensten Bereichen wertvolle Synergien genutzt werden. Mit der Kombination neuer Wohn- und Betreuungsformen sowie der Begrünung und der Öffnung ins Quartier schafft die oase.kleinbasel Mehrwert für Menschen mit und ohne Pflegebedarf. «Wir möchten Raum schaffen für Geborgenheit, Lebensqualität und Zuversicht. In der oase.kleinbasel sollen Begegnungen aller Art stattfinden können: zwischen jungen und alten, gesunden und kranken Menschen, zwischen Bewohnenden und Gästen. Sie alle sollen hier helle Momente erleben dürfen», sagt Sibylla Kämpf.



## Die drei Partner

Das dandelion bietet seinen Bewohnerinnen und Bewohnern seit 2004 ein sicheres und geborgenes Zuhause.

Der Verein «Mehr Leben» setzt sich seit 2017 für ein Palliativ- und Entlastungszentrum für Kinder und Jugendliche in Basel ein.

Die Riehenring 91 AG ist eine 1969 gegründete Familien-AG im Kleinbasel. Sie ist Grundeigentümerin der Neubauparzellen und der angrenzenden Hotelliegenschaft.



Weitere Informationen  
finden Sie unter

[www.oase-kleinbasel.ch](http://www.oase-kleinbasel.ch)



## «Ich freue mich, als Fachfrau durchstarten zu können»

Die 28-jährige Miriam Premiati hat diesen Sommer ihre Ausbildung im dandelion erfolgreich abgeschlossen. Nach einer wohlverdienten Sommerpause startete sie im September in ihre Festanstellung als Fachfrau Gesundheit. Wir haben mit ihr über ihren Arbeitsalltag gesprochen.

### Seit wann arbeiten Sie im dandelion?

Angefangen hat alles mit einem Einsatz als Springerin. Danach habe ich mich entschieden, den Lehrbetrieb zu wechseln und die zweijährige Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit im dandelion zu absolvieren. Nun bin ich bereits seit zweieinhalb Jahren im Betrieb und fühle mich hier sehr wohl.

### Was gehört zu Ihren Aufgaben als Fachfrau Gesundheit?

Als FaGe gehört die Pflege der Bewohner:innen morgens und abends genauso zu meinen Aufgaben wie die Alltagsgestaltung oder die individuelle Betreuung, wann immer es mich braucht. Hinzu kommen medizinische Aufgaben wie die Wundversorgung, das Setzen von Spritzen oder Blutentnahmen, die ich besonders gerne mache. Deshalb hatte ich mich auch für die Ausbildung FaGe statt FaBe (Fachfrau Betreuung) entschieden. Bei der Ausbildung zur FaGe liegt der Fokus im Gegensatz zur FaBe im medizinischen Bereich.

### Welche Momente sind für Sie im Alltag besonders wertvoll?

Besonders schön ist es, wenn Bewohner:innen klare Momente haben, in denen sie mich erkennen und verstehen, was ich gerade mache. Die Dankbarkeit, die sie mir in solchen Momenten entgegenbringen, bedeutet mir sehr viel.

### Wie gehen Sie mit herausfordernden Situationen um?

Es kommt immer wieder vor, dass Bewohner:innen schwierige Momente haben. Im dandelion sind wir auf die Arbeit mit Menschen mit Demenz spezialisiert und können unterschiedliche Techniken anwenden, um die Betroffenen abzuholen. Ich kann mich zudem jederzeit auf mein Team verlassen und mich mit an-

deren Fachkräften besprechen. Ein gut funktionierendes Team ist für mich das A und O.

### Was schätzen Sie besonders am dandelion?

Das dandelion ist wie eine zweite Heimat für mich. Die Atmosphäre im Team ist sehr familiär und kooperativ. Ich fühle mich als Lernende ernst genommen und werde dazu motiviert, meine Meinung einzubringen. Ich bin sehr dankbar, dass ich nach meiner Ausbildung in diesem tollen Betrieb bleiben darf. Auch die Berufsbildnerin und die Teamleiterin waren immer für mich da und hatten stets ein offenes Ohr für mich. So ein verständnisvolles Team und Kader findet man nicht überall. Deswegen freue ich mich darauf, nun als Fachfrau durchzustarten!



## «Die optimale Pflege und Betreuung stehen im Vordergrund»

Demenzerkrankungen waren schon immer das Haupttätigkeitsgebiet von Dr. Andreas Studer. Vor seiner Pensionierung war er während mehrerer Jahrzehnte als Leitender Arzt Alterspsychiatrie in der Universitären Alterspsychiatrie Felix Platter tätig. Seit rund drei Jahren arbeitet er als «Heimpsychiater» bei psychiatrischen und psychologischen Problemen eng mit dem dandelion zusammen.

### Wie sieht Ihre Tätigkeit im Pflegezentrum aus?

Einmal pro Monat bin ich für Visiten sowie zusätzlich bei akuten Problemen oder Notfällen im dandelion. Die Visiten mache ich immer gemeinsam mit Pflegepersonen, welche die Bewohnenden gut kennen. Das ist entscheidend, da Menschen mit Demenz aufgrund ihrer Gedächtnis- oder auch Sprachstörungen nicht oder nur sehr ungenau über ihre Beschwerden Auskunft geben können. Zudem arbeite ich immer in Absprache mit den Hausärzt:innen der Bewohnenden.

### Welche psychischen Störungen treten bei Menschen mit Demenz auf?

Kurz gesagt: Bei der Demenz können unzählige psychische Störungen auftreten. Häufig sind etwa Depressionen, Unruhe oder Wahnvorstellungen. Wahnvorstellungen äussern sich häufig in Fragen wie: «Wer hat meine Pantoffeln versteckt? Wer hat mein Portemonnaie gestohlen?» Diese Dinge wurden lediglich verlegt, aber die Betroffenen sind überzeugt, dass Dritte im Spiel sind. Weitere Probleme sind Unruhe oder «Shadowing», bei dem die Betroffenen einer anderen Person wie ein Schatten nachlaufen, weil sie unsicher sind oder sich verloren fühlen. Auch Angst ist ein grosses Problem. Die Störungen sind also sehr mannigfaltig, der gemeinsame Nenner ist die Demenz.

### Können diese Störungen medikamentös behandelt werden?

Im Vordergrund stehen immer die optimale Pflege und Betreuung. Damit kann sehr viel abgefangen werden. Bei jedem einzelnen Bewohnenden müssen wir gut abwägen: Braucht es Medikamente oder geht es ohne? Entscheidend ist immer das Ausmass der psychischen



Störungen: Wie gross sind die Auswirkungen für die Betroffenen und ihr Umfeld? Fragt eine Person nur hin und wieder, wo ihr Portemonnaie hingekommen ist, ist das kein Problem. Entwickelt sie jedoch anhaltende Wahnvorstellungen und möchte ständig zur Polizei, wird es problematisch. Oder beispielsweise auch, wenn Bewohnende, die dringend auf Pflege angewiesen sind, aggressiv ablehnend werden. Die Medikamente, die dann zum Einsatz kommen, werden auch bei anderen Erkrankungen eingesetzt – es gibt kein Psychopharmakon, das spezifisch für Demenz entwickelt wurde.

«Die Störungen sind vielfältig. Der gemeinsame Nenner ist die Demenz.»

### Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem dandelion?

Wir arbeiten sehr eng zusammen. Eine gute Abstimmung zwischen pflegerisch-betreuerischen Massnahmen einerseits und psychiatrischen Behandlungen andererseits ist entscheidend. Da Demenzen dynamische Prozesse sind und damit verbundene psychische Störungen kommen und gehen, ist eine regelmässige Überprüfung der Wirkungen und Nebenwirkungen der Psychopharmaka notwendig. Diese Kontinuität ist beim dandelion in vorbildlicher Weise gewährleistet.



## Neue tierische Bewohnerinnen

Seit Mitte Juni gibt es im dandelion neue Bewohnerinnen: Vier Zwerghühner sind im Garten eingezogen und sorgen seither für viel Gegacker und noch mehr Freude.

Ihre Ankunft hatte sich aufgrund der Vogelgrippe verzögert, aber nun konnten die Zwerghühner, genauer die Antwerpener Bartzwerge, ihr Hühnerhaus beziehen. Seither gab es bereits viel Besuch für die Tiere – und damit einige schöne Momente für Bewohnende. So hat das Beobachten der Hühner bei einzelnen Bewohnenden Erinnerungen an Erlebnisse und Erfahrungen in der Vergangenheit ausgelöst.

Künftig möchte das dandelion die Zwerghühner gerne in den Aktivierungsprozess miteinbeziehen. Entgegen ihrem Ruf sind die Tiere sehr sozial, intelligent und mitfühlend und somit bestens dafür geeignet. Je nach Wunsch und Fähigkeiten könnten Bewohnende in Zukunft beispielsweise dabei helfen, Eier zu holen, die Hühner zu pflegen oder zu füttern.

## Spannende Auszeit in Wildhaus

Vom kreativen Nachmittag bis zum gemeinsamen Grillabend: Während drei Tagen genossen Bewohnende des dandelion eine abwechslungsreiche Auszeit im Sunnehus in Wildhaus.

Mitten in den Bergen, in der schönen Landschaft des Toggenburgs, liegt das Sunnehus. Hier konnten im Juni vier Bewohnende gemeinsam mit fünf Betreuungspersonen des dandelion ein paar Ferientage verbringen.

Die Feriengäste erwartete ein abwechslungsreiches Programm: Sie machten einen Ausflug zum nahegelegenen Schwendisee, besuchten einen Klostergarten, lernten auf einem Erlebnispaziergang bei «Eulenglück» den Lebensraum von eulen kennen und erfuhren Spannendes über deren Verhalten und Lebensweise. Der dritte Vormittag stand im Zeichen von Kreativität und Ruhe: Die Gruppe nutzte die Zeit, um zu malen, zu musizieren und den schönen Garten zu geniessen. Bei einem Grillabend im Sunnehus konnten die Gäste schliesslich die gemeinsamen Ferien gemütlich ausklingen lassen.

### IMPRESSUM

Ausgabe:

Sommer 2023

Herausgeber:

dandelion Pflegezentrum für Menschen mit Demenz,  
Sperrstrasse 100, 4057 Basel, Telefon 061 699 15 00,  
info@dandelion-basel.ch, www.dandelion-basel.ch

Konzept, Text und Redaktion:

comm.versa GmbH

Layout:

comm.versa GmbH

Druck:

BARTH Offsetdruck AG & DIGITAL printing

Auflage:

750 Exemplare